

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

++

Nf 45.
44



9919

S Christliche betrach- tung dieser wortte Esaie am lvij. Cap.

Der Gerechte kompt vmb / vnd niemandt
ist der es zuherken neme / Vnd heilige Leuth
werden auffgeraffet / vnd niemandt achtet dar
auff: Dan die gerechten werden weggeraffet
fur dem Vngluck. Vnd die richtig fur sich ge
wandlet haben / kommen zum frieden / vnd rhu
wen in ihren Kammern.

Fur der Begrebnus

des Edlen Ernuesten Arnoldt Hasen/
Herrn zu Tumnich / Frechen / Bachum vnd Bell /
Erbturwarters des Erbstifts Sollen.

Zu Dusseldorff gehalten den xxvj. Septembris,
Anno Funfzehnhundert / ein vnd neunzig.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading, appearing as a mirror image.

Several lines of handwritten text in Gothic script, appearing as a mirror image.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading, appearing as a mirror image.

Handwritten text in a Gothic script, appearing as a mirror image.





Durch gnedigen willen vnd
sonderlinge zuschickung des All-
mechtigen Gottes/ der aller menschen leben
vnd tod in seinem gewalt hat/ sonderlich
aber seiner geliebten vnd außgewelten Na-
men in seiner handt geschriben treget/ so er

täglichs für sein Vatterliches angesicht helet/ vnd mit gnedi- **Psa. 48**
gen augen ansihet. Ist der Edler vnd Ernuest Arnoldt Näßl
Herr zu Turnich/ Frechen/ Bachum vnd Bell/ Erbturwar-
ter der Erbstift Coln ein fromer gotseliger Herr/ verschiene
Mitwochs so der 22. dieses Monats Septembris war/ selig-
lich in Got entschlaffen/ vnd von dieser welt/ auß dem elenden
jamerthall dieses müheseligen zeitlichen lebens abgeschaiden:
Vmb welchen wir billich dymals herzlich zutrawren/ zula-
gen vnd zuweinen haben/ mit seiner Person halben/ der mühe- **Joh. 58**
mehr durch den zeitlichen tod in das ewige leben durchgedrun-
gen ist/ seinen frewdensitz vnd ewige wonung im Himmel durch
seinen Erlöser Jesum Christum einbekomen/ vnd also einen
kostlichen wechsell getroffen/ in dem Er das zeitliche faren
lassen/ das ewige vnd himlische angenommen/ Vnd wir ihm
seine selige wolart hierinnen mit mißgonnen sollen noch wolle.
Vnserer halben aber haben wir zutrawren/ als die wir sehr viel
an einem solchem herztrewen frommen Man verloren haben/
sonderlich in diessen gefehrlichen vnd betruecten zeiten/ dar-
innen die lieb Kirch Gottes vnd viel gutherkiger leuth hochbe-
dranget werden. So war disserr Herr in seiner Person also be-
schaffen/ das er nit allein für sich zu Gott vnd seinem seligma-
chenden wort herzlich lust vnd lieb hatte tag vnd nacht von **Psal. 70**
demselbigen zureden/ sonder er war auch in der waren Christli-
chen Religion ein sonderlicher Eyfferer/ vnd vmb die Refor-
mirten Kirchen ganz woluerdienet: Als der willig war vnd alle
zeit bereit nach dem vermögen das im Got gegeben hatte/ mit
rhat vnd that den betruecten Christen beizuspringen vnd hilf

2 2 zuer-



zuerzeigen/ das also viel menschen herzhliche zuffucht vnd ge-
wissen beständigen trost bei im haben mögen/welches sie nuhe-
mehr durch seinem todlichen abganc beraubt worden. Vber
das so erinnern vns disse wort des Propheten Esaie/das wir
dissen/seinen vnd dergleichen frommer leut, todtsfall woll be-
dencken vnd ernstlich zu gemuth furen sollen/Dan vnser lieber
Herz vnd Got/wen er die gotlosen vmb irer vilfeltigen sunden
vnd böshheiten willen/mit schweren vnd grausamen straffen in
differ welt durch viel vnd groß vnglück heimsuchen/vnd seine
gerechtigkeit an inen vben wolle/so pflege er zuuor die seinen/so
im lieb vnd angenehmen seind/ auß der welt entweder fur den straf-
fen/oder aber mitten vnder denselbigen weg zuraffen. vñ durch
seinen starcken arm außzufueren/ damit sie mit ihren augen
solch vbel nit sehen mögen/ wie auch solches auß exempeln hei-
liger vnd gotlicher schrift zusehen vnd warzunemen/ darauff
wir gute achtung zugeben. Wollen demnach surgelesene wort
des Propheten fur vns nemen mit gotseliger andacht zu erwe-
gen/vnd was vns darinnen zur lere vnd vnderricht surgeschrie-
ben werde/ mit danckbaren hertzen vsmerncken/

Es lere vns aber der Prophet erslich: das Got der al-
mechtige nachdem er ein gerechter Herz ist; die vngerechtigkeit
der vnartigen bösen welt straffen müsse/vnd das er/dieweil die
böshheiten der Menschen vberflüssig zunemen/ vnd wider den
werden/ dardurch verursachet/ auch die straffen mit vnglück
willen Gottes großzuermehren.

Eph. 2. Darnach dieweil aber Got auch barmherzig sei/als er dan
von dem Apostel reich von barmherzigkeit geruhmet wirdt/so
fönne er nit vnderlassen/die seinen/so er durch den glauben in
herzhlichen vertrauen vñ seine barmherzigkeit vnd gnad durch
seinen Sohn beweisen/ gerecht gemacht hat / vñnd sie dar-
umb herzhlich liebet/ fur solchem vnglück vnd auß den straffe
Joh. 16. hinwegzunemen/ damit sie desto eher zur himlischen freuden
gesellschaft gebracht werden/vñnd also im werck befinden/ das
ire trawrigkeit in ewige freud verwandelt sei.

Von.

Von dissen beiden stucklin wollen wir durch Gottes barm-
herzigkeit etwas weitleuffiger reden.

1. Von dem ersten haben wir woll zu bedencen/ wie
trewlich der gutige Gott mit dem Menschen außenthalich
gehandlet hat/ vnd noch handlet: dan er mit allein den Men-
schen zu seinem ebenbild heilig/ gerecht vnd gutt erschaffen/
sonder auch da er nachmals durch listige anlauf des leidigen
Teuffels betrogen wirdt/ vñ durch vbertrettung götliches ge-
bots sich mutwillig in ewige gefahrleibs vñ der seelen mit allen
seinen nachkomenden gesetzt vnd gesturzet/ widerumb zu gna-
den annimet/ durch das mittel des weibs samens/ so der schlan-
gen den kopff zerretten soll/ welcher ist Christus sein geliebter
Sohn/ vnd also von newem einen Bundt mit im gemachten/
das er des Menschen trewer Got sein wolle/ das ist/ wolle inen
erhalten/ schutzen/ schirmen vnd wider alle gefärligkeiten leibs
vnd der seelen verthedigen/ mit dem bedinge/ das der Mensch
solches danckbarlich erkennen/ vnd also in demutigem gehor-
sam gegen seinen gebotten sich erzeigen/ vnd inen als den allein
waren Gott allezeit von herzen ehren solte: Ja er wolle sich
als einen trewen Vatter erzeigen/ der Mensch solte nuhr auch
thuen was einem frommen vnd gehorsamen kind geburet/

Vnd dissen gnadenbunt hat er zum offtermahl mit seinen hei-
ligen dienern Abraham/ Jacob vnd den Israclitern ernewart/ Gen. 17.
durch seine Propheten widerholet/ mit seiner zusag in beschrie- Gen. 23.
benem wort bekräftiget/ vñnd endlich in seinem der welt ge- Exod. 19.
schenckten Sohn gar bestetiget/ vnd war gemachten/ vnd 34.
damit dem Menschen je nichts manglete/ so hat er im das ge- Deut. 29.
schriebene Gesetz surgeleget/ auß demselbigen zu sehen vnd zu
erlernen/ was Gottes heiliger vnd guter will ist/ nachdem er
sich wüste zu reguliren vñnd zu halten/ verheisset darzu seine
gotliche gnad zu geben/ wen er darumb angeruffen wurde/
das er auch alle Menschē zu solchem schuldigen gehorsam de-
sto besser mogte bringen vñnd bewegen/ hat er nit vnderlassen
wollen in seinem wort den vngehorsamen schwere straffen zu
A 3 drehen/



drewen/ mit allerhande vñ gluck sie zu oberfallen vnd zu vertilgen/ Dagegen den gehorsamen herliche verheissungen/ mit allerhandt Segen vnd wolfare an leib vnd seell fur zulegen/ dessen sie reichlich mit fried vnd frewd zugenieffen hetten/ Wie in Mose seines 5. Buchs/ am 30. Cap. zusehen/ da der Herz spricht/ Sihe ich hab dir heut surgelegt/ das lebē vñ das guet/ den todt vnd das böse/ der ich dir heut gebiete/ das du dē Herren deinen Got liebest/ vnd wandlest in seinen wegen/ vnd seine gebot/ geseh vnd recht haltest vnd leben mogest/ 2c.

Vnd bald darnach/ Ich neme Himel vnd Erden heut zu zeugen vber euch/ ich hab euch leben vnd todt/ Segen vñ Fluch surgelegt/ das du das leben erwelest/ vnd du vnd dein Samen leben mogest. Ja damit dem Menschen seines willens nichts zumahl verhalten wurde/ als hat er im selbigen Buch am 28. Cap. sein specificirter weiß surtragen vñ anzeigen lassen/ mit welchem Segen er die gehorsamen wolle verehren/ vñ mit wie mancherley straffen er die vngehorsamen wolle plagen. Die Frommen sollen geseonet werden an allen Fruchten des Leibs/ des Landts vnd des Viehes/ Sieg sollen sie vber ire feinde haben/ einen vberflus an allerhandt Náb vñ Nahrung/ Gottes Schatzkammer sol inen offen stehen/ das sie alles darauß haben konnen/ was inen notturftig ist an leib vnd leben. Den Gotlosen ist gedrewet/ das sie sollen geschlagen vñ hart getroffen werden/ mit allerley Fluch/ mit Vngluck/ Kranckheit/ Durz/ Vnuernunft/ Gewalt/ Drus/ Elend/ Abgotterey/ Vngeziefer/ Krieg/ Hunger/ Wunderlichen plagē/ Zerstrewung in alle Lander/ Forcht vnd Schrecken/ Zittern vnd Zagen vnd endtlich schwere dienstbarkeit vnder frembden gotlosen Volckeren vnd gewlichen Tyrannen/ 2c.

Ach es lese ein jeder Mensch dieses Capittel von wort zu wort oft vnd dick mahl/ vnd lasse es im trewlich beuholen sein zur warnung seinen kunfftigen schaden zuuorkommen/ vñ grossen vngluck zu entfliehen: Aber es gehet vnserm lieben Got mit seinem warnen/ vnd Mose mit seinem schreiben alhie
wie

wie Esaias klagt/ Herr wer glaubt vnserm Predigen? Ja es
ist durchaus beschaffen wie geschrieben steht: Da ist nicht der
nach Got fragt/ Sie sind alle abgewichen/vnd alle sämpt vn- Psal. 14.
tuchtig worden/ da ist nicht der guetes thue/ auch nit einer. Psal. 35.
Was thut aber der Almechtig darzu? Zwar an seinem Vat- Rom. 3.
terlichen guten willen/ist kein mangell/er wil nit das der Sun- Ezech. 33.
der vmbkome/sonder das er sich bekere/ das guet erwele/ vnd
das leben erhalte/ will er aber solches nit ernstlichen thun/vnd
ins werck setzen/sondern widerstretet noch mutwilligen darzu.
Wolan/so hat Got als ein gerechter Richter/der niemant zu
kurtz thuen will/sein hand außgestreckt/ das Schwerdt gezu-
cket/den Bogen gespannt/die Pfeil auffgelegt/ dem Baum
die art an die wurzel gelegt/ vnd ist gewaltig zustraffen: Als
wir in Exempeln war zu nemen. Zu der zeit Nocha/als die ver- Gen. 6.
mehrte welt boesz/ vnd auß vnart von tag zu tag arger wurde:
klagte Got der Herr/vnd sprach. Die Menschen wollen sich
meinen Geist nit mehr straffen lassen/dan sie sind fleisch/ Ich
wil inen noch frist geben 120. jahr/ Da es aber in der zeit nit
besser werden wolte/vnd Gottes trewe warnung nit stat findel
vnd boßheit oberhandt name/ sprach der Herr: Ich wil die
Menschen die ich geschaffen hab/ vertilgen von der Erden/
von den Menschen an/bis vff dat Bihe/vnd bis vff das Ge-
wurme/vnd bis vff die Vogell vnder den Himmel/ dan es rewet
mich das ich sie gemacht hab/12. Vnd bald darauf: Ich wil Gen. 7.
ein Sundflut mit wasser kommen lassen vff erden/zuerderben
alles fleisch darin ein lebendiger Vdem ist vff erden/12. Vnd in
volgenden Cap.derselbigen Histori steht: Da kam die Sund
flut 40. tag vff Erden/ vnd die wasser wüchsen/12. beschlisset
endlich mit disen Worten: Also warde vertilget alles was auf
dem Erdbodem war/ von Menschen an bis vff das Bihe/vnd
auf das Gewurm/vnd auf die Vogel vnder dem Himmel/ das
ward alles von der erden vertilget/12. Das wir hier auß augen-
scheinlich abnemen können/ das der Almechtige/so sich in sei-
nem wort/recht/einen starcken vñ eyferigen Got nennet/in sei-
nen

nen gerechten Straffdrerungen wider die vnbusfertigen nit
ein wort oder buchstaben lasset abgehen/ sondern müssen vol-
kommenlich erfüllet sein. Dergleichen zu der zeit Abrahams vñ
Gen. 18. Loth/ als das geschrey von den Sodomitischen Sunden groß
ward/ vñd fur Gott kame/ da wil es der almechtige vñd ge-
rechte Richter furnemen zu straffen/ dan weil ihre Sunden schz
schwer waren/ konte die gerechtigkeit Gottes denselbigen nit
lenger zusehen. Darumb als vff *Intercession* vñd *Interlocutoria*
Abrahams mit Got nit 50. nit 45. nit 40. nit 30. nit 20. auch
nit 10. gerechte in der Statt Sodom erfunden werden/ muß
daß gefaste vrtheil des gerechten Richters volnstreckt werden/
vñd execution erlangen/ Dan also stehet im 19. Cap. des 1.
Buchs Mosi: Da ließ der Herr Schwefel vñd Fewr regnen
von dem Herren vom Himmel herab vff Sodom vñd Gomor-
rha/ vñd kerete die Stette vmb/ vñd die ganze gegend/ vñd
alle Inwoner der Stette/ vñd was vff dem Land gewachsen
ware. Da sehen wir abermall wo kein besserung folgen wil/
da so gar kein frombkeit bei den Menschen ist/ so ist gerechtig-
keit bei Gott/ der die vngerechtigkeit der Menschen so gotlos
bleiben/ mit gericht vñd Recht gewaltig weiß zu straffen: Ach
wolte Got das es doch die Menschen heutiges tags mogten zu
herken nemen. Die Israeliter / so sich dem Herren so oft wi-
dersetzten/ der stimme Mosi des knechts Gottes nit zugehor-
samen/ vñd mit murren/ vngedult/ aufruhr vñd vngehorsam
Levi. 14. den almechtigen biß zum zehenden mahl versuchen/ vñd sei-
ner stim widerprechen/ die müssen allzumahl nidergeschlagen
werden vñd vmbkomen: Also das innerhalb 40. jahren in der
wüsten Sin 600000. Man ohne zwen Josua vñd Caleb
durch zugeschickte straf Gottes niderfallen vñd sterben müssen
Das hiesse ja woll gemurret.

2. Re. 24. vñd 25. Was die Stat Jerusalem mit irem gotlosen wesen verdie-
net/ als sie des frommen Königs Josie Reformation nit an-
men wollen/ hat sie vñder dem Babilonischem König Nebu-
cadnezar/ mit iren vmbliegenden landen wol erfahren. Item
das

Das sie nach irer Restauration/ als sie widerumb mit gutem Regiment von Gott dem almechtigen versehen/ auf der Propheten warnung wenig geben/ noch sich kein straf Predig derselbigen/ ja des Sohns Gottes selbs nit zur buß bringen lassen/ das hat sie sehr schwerlich müssen skhnen werden/ als sie Luc. 19. von dem Romischen Feldtobersten Tito Vespasiano so hart bedrangeret/ nach der weissagung des Sohns Gottes an allen ortten belegereet vnd endlich also verheret vnd verwustet worden/ das auch kein stein vff dem andern verblieben/ vnd sie mit allen iren Inwonern nach dem wort Gottes Deut. 28. cap. vff das aller schreckligst heimgesucht/ vnd mit allerhandt plage ist gestraft worden/ das sie noch vff den heutigen tag aller welt sprichwort worden ist vnd bleiben mus.

Auß erzeleten Exempeln haben wir nhu zu lernen das solche vnd dergleichen schwere plagen/ gewislich ernstliche straffen seind des gerechten Gottes/ so er billig vff den vngheorsam der gottlosen welt komen lasset/ darauß seine ware gerechtigkeit zu erkennen/ dan er ist ein Eyfferer Gott lasset sich nit spotten. Gal. 6. Vnd ist insonderheit zubedencken/ was vnartiges böses ding die Sund ist/ dadurch Gottes zorn so heuffig vber vns kompt vnd vmb welcher willen wir täglich ellender werden/ das wir vns je fleißig darfur hueten solten/ Ja das einige Exempel des Sohn Gottes/ gibt vns reichlich gnug zuuerstehē/ was Sund thuen kan/ Derselbige als er unsere Sund vff sich genommen zu buessen/ vnd dafur zu bezalen verwilliget/ hat inen sein himlischer Vatter dermassen mit angst vnd schmerzen geschlagen Luc. 22.
Mat. 27. das er auch blutigen schweiß daruber schwizet/ vnd in seinen grossen nöten ruffet vnd schreiet: Mein Got/ mein Got war umb hastu mich verlassen/ 2c. Straffet Got seinen vnschuldigen Sohn frembder Sunden halben also/ wie sol es dan Vnbüßfertigen vnd feinden Gottes vmb ire eigene sund ergehen? Haben derhalben hierauß zubeschliessen/ weil allerhande schwere vnd fast vntträgliche straffen in disen vnseren Landen sich auch erheben/ wir werdens ohn zweiffel mit vnsern Sunden

2

den

4.
Eph. 4.
Sien also verschuldet haben: Wie dan (Gott erbarme es) allerhandt Sünd/Schand vnd Laster hierumbhero sehr zuviel gemein sind/als ist: Ungehorsam gegen Got vnd seinem heiligen wort/Abgotterey/Versalschung des wahren vnd reinen Gottesdiensts/Verachtung Christlicher Religion/Unghaubt/Butrew/ Feindschaft/ Neid/ Haß/ Mutwill/ Verfolgung des Nehesten/ Vppigkeit/ Hoffart/ Stols/ Pracht in Kleidung/in Essen vnd Drincken grosse vnordnung/ Vnzucht vñ dergleichen/Widder welche durchaus Gottes wort prediget/ Die heiligen Propheten schreien wie Esaie am 2. 3. vnd 4. sonderlich vnd mit fleiß zu lesen/vnd Christus selbs vnd die Aposteln daruor warnen vnd zur buesß vermanen. Wer verstendig ist der merck darauf: Wir sind oft genug verwarnet/wollen wir noch nit recht klug sein? Sollen wir erst mit noch grosserschaden weiß werden? Wir haben ja Spiegel genug täglich fur augen: Gott wolle vns zur besserung helfen/das wir vns nit selbs mutwilliger weiß in großer schaden sehen.

2.
Eph. 2.
1. Cor. 1.
Esa. 55.
2.
Von dem andern haben wir trostlich zu lernen/Obwoll Got nach seiner ernstest vnd strengen gerechtigkeit die schandliche bößheit der mutwilligen gotlosen Welt jederzeit straffen müssen/vnd noch straffen muß/ Dan wan er das vbel nit gewaltig straffet/ kondte er nit fur ein gerechten Gott erkennen vnd gehalten werden. Darumb wie vermeldet/ she vnd alweg solche straffen/ scheinbare Exempell der gerechtigkeit Gottes gewesen vnd noch sind. So ist er doch sehr guedig vnd Reich von Barmhertzigkeit/ also das er nit will alsbald mit vns ins Gericht gehen nach vnserm verdienst/sonder mit vns handeln nach seiner grossen gute/darumb er auch vber gute vnd böse seine Sonn zugleich scheinen lasset/ damit seiner trewe wargenommen werde. Er lasset auch allen Menschẽ samplich Buß predigen/vnd vergebung der Sunden anbieten: Wie dan die Predig seines worts nit bei allen vergeblich sein soll/sonder von etlichen(ob gleichwoll wenigen) angenommen. Sintemal wie der Regen vnd Schne von Himmell sellet vnd nie wider dahin kompt/sonder besuchiget die Erden vnd machet sie fruchtbar

bar vnd wachsend/das sie gibt Samen zu sehen vnd Brodt zu
essen. Also spricht der Herr/sol das wort so auß meinem Mund
gehet auch sein/es sol nit wider lehr zu mir kommen/ sonder
thuen was mir gefellet/vnd sol im gelingen darzu ich es sende/
Als wircket der liebe vnd getrew Gott durch seinen heiligen
Geist im wort bei vielen/das sie in sich selbs lernen gehen ihre
gebrechlichkeiten/ zuerkennen/die verdiente straffen/ der Sun-
den wegen/zubedencken/sich zu Got ernstlich zubekeren/durchs
gebet/gnad vnd barmhertzigkeit zubegeren/ Zu im als zu irem
Vatter zuschreien/ etc. Welches alles dem Almechtigen
wollgefellet/neiget derhalben seine ohren zu inen/nimet ir ge-
bet an vnd erhoret's gnediglich/also das er sie des gehorsams
vnd verdiensts seines Sohns Jesu Christi ersunert vnd vertro-
stet/nit ins verderben wil fallen oder versincken lassen/sondern
bietet inen hilfliche hand/vnd nimmet sie nach seinem heiligen
willen in gnaden auff/decket inen ire Sunde zu/also das die
selbigen inen zum verderben nit sollen zugerechnet/sonder ganz
vnd gar nachgelassen vnd auß gnaden verziehen sein vnd blei-
ben/ etc. Diffe alle vnd jede nennet nhun vnser Prophet alhie
gerechte vnd heilige Leuth/die richtig fur sich gewandelt ha-
ben/ Nit das sie fur sich in eignem wesen gerecht sein/dan fur
Gott ist kein Mensch gerecht/vnd fur seinem gericht ist nie-
mandt vnschuldig/ja der Himel selbs ist in seinem Vrtheil nit
rein erfunden. Sondern darumb werden sie gerecht vnd hei-
lig genennet/weil Gott seine barmhertzigkeit an inen scheinen
lasset/das er sie durch die gnad des heiligen Geistes erleuch-
tet/ire herzen reiniget/vnd iren verstandt vnd gemuet heiliget/
das sie zu dem gesetz des Herrn lust vnd lieb bekommen/tagh
vnd nacht in demselben zu wandlen/ Gottes wort also zuhö-
ren vnd zubetrachten/das sie ire verderbte Natur vnd sundli-
che art darauff erkennen/die angeborne vnd alle wirkliche sun-
den bedencken/den ernstten zorn Gottes wider dieselben zu ge-
muth furen/die schwere vnd billiche straffen/als dern verdien-
ten lohn erwegen/vnd also verursacht werden der bösen sachen
guten

Psal. 14.
vnd 35.

Joh. 15.

W 2 guten

guten rath zuzuchen/ Darauf sie dan weiter von Gott dem
almächtigen in seinem wort gehuret/ vff seine barmhertigkeit
ire augen zuwenden/ angewiesen werden: Das ob sie wol ar-
me Sunder/ Gottes zorn auf sich geladen/ schwere straffen
verdienen haben/ so hab doch der almechtige/ auß lieb vnd barm-
herzigkeit bewegt/ in diß mittel bewilligt/ daß sein lieber Sohn
diese ire schulden alle auf sich nemen/ gut darfur sein/ bung wer-
den/ vnd endlich mit seinem gehorsam im todt geleistet voll om-
menlich bezalen soll/ vnd dieses gnaden werck des Sohn Got-
tes sol nachmals allen vnd jeden zu gutem erscheinen/ so es in
herzlichen vertrauen durch waren glauben danckbarlich erken-
nen/ wol annemen/ nutzbarlich gebrauchen/ vnd inen selbs für
ire Personen appliciren/ Dan disse alle werden nit vmb ires/
sondern vmb Christi verdiensts willen/ von Got in gnaden an-
gesehen/ nit vmb irer/ sonder vmb Christi heiligkeit willen für
Got zugelassen/ nit mit irer/ sonder mit Christi gerechtigkeit
bekleidet für Got zu erscheinen würdigh geachtet/ wie geschrie-
ben steht: Selig sind die/ welchen ire vngerechtigkeit vergeben
sind/ vnd welchen ire Sund bedeckt sind/ vnd wie Paulus weit-
leuffig am 3. vnd 4. Cap. seiner Epist. zum Rom. dauon leret.
Welche nun im glauben also beschaffen/ die werden recht
für gerecht gehalten/ vnd haben die zusag durch auß/ wie auch
alhie/ das sie mit den gotlosen nit sollen in straffen vberfallen
werden/ sondern Gottes trew vñ gute geniessen/ das sie dauon
außkommen sollen/ wie der Prophet dieses orts redet: Heilige
Leuth werden auffgeraffet/ die Gerechten werden weggeraf-
fet für dem Unglück/ kommen zum frieden vnd ruhen in ihren
Kammern. Dan weil die straffen der Unglaubigen vnd got-
losen vmb ire mutwilligen bößheit willen sehr erschrecklich vñ
voller jammers vnd elends sein müssen/ so will der getrewe
Got/ seine geliebten/ die er from vñd gerecht gemacht hat/
in dieselbige nit kommen lassen/ sondern furet sie her auß/
oder raffet sie hinweg/ vñd thuet ihnen die augen zu/ das
sie dieses vbel alles nit sehen/ vñd darvber zuviel betürbe
werden

Psal. 32.

werden/ Welches wir auch nuhn mit etlichen Exmpeln allen
zum nutzlichen vnderricht vnd trost zuerkennen geben wollen/
Als der gerechte Richter der almechtige Got zu der zeit Noha
die gotlose welt/ mit all irem verderbten wesen an Menschen
vnd Bihe nach seinem rechtmessigigen vrtheil mit der Sünd
fluth vberfallen vnd straffen wil/ steht geschrieben: Noha aber Gen. 6.
war ein from Man/ ohn wandel/ vnd suret ein gotlich leben zu
seinen zeiten/ 2c. Vnd bald darauf sprach Got zu Noha/ Ma-
che dir einen Kasten von tannen Holz 2c. Vnd im folgenden Gen. 7.
Capitel: Der Herz sprach zu Noha/ Gehe in den Kasten/ du
vnd dein ganzes Haus/ dan dich hab ich Gerecht ersehen fur
mir zu differ zeit/ 2c.

Also ward Noha mit seinen Kindern in der Archa sicher er-
halten/ blibe beim leben/ wirdt von Got gesegnet/ entpfing ei-
nen neuen Bund von Got differ wolthaten nimmermehr zu-
vergessen.

Zu der zeit Loth/ als das gotlose Sodom mit seinen beili- Gen. 15.
genden Stetten Gomorrha/ Adama/ Zeboim vnd Bela von vnd 19.
Gott solten durchs sewr vom Himmel verbrandt werden/ vnd
wie dauon geschrieben steht/ zu aschen gemacht/ vmbgekeret/ 2. Pet. 2.
vnd verdampft/ damit ein Exempel gesetzt wurde den gotlosen
die hernach kommen wurden/ Schicket Got zwen Engell gen
Sodom/ die herbergen vber nacht bei Lott/ vnd sagen im: Na-
stu hie noch irgendt einen Eydam/ Sohn vnd Tochter/ vnd
wer dich anhoret in der Stat/ den sure auß differ Stette/ dan
wir werden disse Stette verderben/ Vnd bald widerumb: Ma-
che dich auf/ nimme dein weib vnd zwo dochter/ die vorhanden
sind/ das du nit auch vmbkomest in der Missethat differ Stet-
te/ 2c. Da er aber verzog/ ergriffen die zwei Menner ihn vnd
sein weib vnd seine zwo dochter bei der hand/ darumb das der
Herz seiner verschonet/ vnd furten inen hinaus/ vnd liessen in
aussen fur der Statt. Da sehen wir als in einem sehr trostli-
chen surbilde/ wie trewlich vnd vätterlich Got der almechtige
in seiner gnedigen vorsorg gegē seinen geliebten vnd außerwel-

ten-handlet/ das er auch handt an sie lasset legen/ damit sie mit ernst vnd gewaldt auß den straffen gesuret/ vnd vor dem Vnglück weggeraffet werden/ vñ das dasselbige sie mit treffen möge. Dan da die Sodomiter/ als vnbusfertige/ gotlose Leuth/ mit ach vnd wee zur hellen hinunder faren/ wirdt der fromme vnd gerechte Lot wunderbarlich durchsicheres geleiße der Engel Gottes erhalten. Zu der zeit Josie des frommen Königs in Juda/ da Jerusalem auß zuschickung Gottes von dem Babilonischen König Nebucadnezar etliche jar hernach schwerlich belegeret/ das Judische Land vmbher verderbtē/ die Inwoner von den Feinden hinweg gefurten/ der Tempel geplundert vnd verbrennt/ die Priester getödet/ vñ dergleichen elends vnd sammers mehr vber das volck kommen solte/ lasset solches alles der getrewe Gott dem König Josia/ von der Prophetin Hulda/ langezeit zuuor ansagen/ vñ wirt im vermeldet/ es sol alles solches erst nach seinem todt geschehen/ damit er das grosse Vnglück nit sehe/ wie die wort des Herrn lauten/ Darumb das dein herz erweichet ist vber den worten die du gehört hast/ vñ hast dich gedemutiget fur dem Herren/ da du hörtest/ was ich geredt hab widder disse Stett vñ ire Inwoner/ das sie sollen ein verwüstung vñ fluch sein/ vñ hast deine kleider zerrissen/ vñ hast geweinet fur mir/ so hab ichs auch erhört spricht der Herr. Darumb wil ich dich zu deinen Beteren samlen/ das du mit frieden in dein grab versamlet werdest/ vñ deine augen nit sehen alles das Vnglück/ das ich vber disse Stett bringen will/ etc. Lasset vns disen worten mit andacht nachdencken. Ist es erschrecklich in des Herrn handt fallen da barmherzigkeit ist? wie vielmehr erschrecklicher ist es in der Menschen handt fallen? Dan wan man in der Feinde gewaldt vñ tiranny geratet/ da ist alle barmherzigkeit auß/ wie in Kriegsleuffen vielmals mit herzen leid erfahren wirdt/ da niemandt weder jung noch alt/ weder gesunden noch franken geschonet wirdt/ etc.

Weill dan ein solch schweres Vnglück vber Jerusalem zu
dero

dero zeit kommen solte/ als nimmet Got den frommen Josiast
etliche jahr zuuor hinweg/ eilet mit ihm dauon/ lisset ihnen ster-
ben/ damit er mit guter zeit in seine Ruhkamer zu seinen Bet-
teren hingelegt werde/ vnd das zustehende vbell mit betrübten
augen nit anschawen/ oder mit herklichen schmerzen erleben/
vnd mit schwerer bekummernuß außstehen dörfste.

Neben Gottes wort erweisens auch aller welt Historien/
vnd bezeugts noch heutiges tags die erfahrung/ das alle straf-
fen/ wie sie namen haben mögen/ fur Got vber die vngerechte
welt geschickt werden/ dadurch er vns seinen heiligen vnwan-
baren willen vñ gerechtigkeit offenbaret/ die er auch successiue
also lasset auf einander ergehen/ das er etliche geringe vnd er-
trägliche mit seiner barmherzigkeit moderirt/ zur warnung las-
set vorherlauffen/ die vns zur Büss reizen sollen. Wen aber
diesse fur vnserm angesicht nichts gelten wollen/ vnd wir sie
nuhr mit verblendten augen ansehen/ als kommen sie entwe-
ders von ohngeferd her/ oder haben ire vrsachen von Himli-
schen Influenzen/ vnd als nichts sonderliches zubedeuten: Als
wirdt Got verursachet/ also bald schwere straffen an die hand
zunemen/ vnd rechten ernst zubrauchen. Vnd ist zwar nit
von nöten/ weit in frembde Land vnd exteras Nationes zulauf-
fen Exempla herbei zu holen (wiewoll es doch guet were/ das
wir es fleissig vnd oft theten) wen wir nuhr in dissen vnsern
vnd den benachbarten ortten fleissiges auffsehens vnd warne-
mens gebrauchten/ würden wir Materij genug haben/ vnser
Leben zubedencken/ vnd auf die wage der gerechtigkeit Gottes
zu legen. Dan wen wir disser Landen nuhr etliche jahr her
erlittene straffen gegen das 28. Cap. Deut. vnd 26. Leuit. vnd
andere der heiligen Schrift mehr drey predigen halten/ wer-
den wir befinden/ das sehr wenig darinnen beschrieben stehen/
deren wir nit wol theilhaftig worden sein/ vñ dero selbigē schwe-
ren last vnd vnleidenliche Burden erfahren. Wo durch oder
wa mit haben wir es verschuldet? Moses zeigets außtrucklich
an/ vnd will es der heilige Geist nit verschwigen haben:
Nemlich

Joh .4.
Joh .6.
Psal. 23.

Nemlich / das wir des Gesezes Gottes so wenig geachtet / sein
heiliges wort vns ein Schimpf vnd scherz sein lassen / an stadt
desselbigen Menschen tandt vnd Saktionen angenommen / ha-
ben den hellen vnd lautern Brunen Israelis verachtet / vnd
vns auß eigener Furwis vnd gutduncken truebe Psugen vnd
Gruben gegraben / die doch kein wasser halten / Den Herrn
der wasser des ewigen Lebens hat / vnd fur ewigen durst verwa-
ren kan / ja denen / dessen wort die rechte Seelenspeiß ist / dessen
lere die heilsame weide ist / so zum ewigen leben nehret vnd er-
halt / den guten Hirten vnd getrewen Pastorn haben wir ver-
geblich ruffen / vnd mit verachtung sitzen lassen / vnd sind den
Impostoren / den falschen Propheten zugelauffen / Den Leben-
digen Got haben wir verlassen vnd sind den stummen Gosen
nachgefolget / bei denen doch weder trost noch heil zu hoffen ist
Ja wir haben der Lügen der Menschen mehr als der warheit
Gottes geglaubet / als müsse wir vnserer thorheit billiche straf
tragen. Vnd were gleichwoll das vilfeltige bisher außgestan-
dene vbel als ein vatterliche zuchtigung des Almechtigen mit
demutiger gedult zuuerschmerze n / wo nit zubeforgen / das nach
dissen mancherley plagen / die an sich selbs schwer genug / vnd
Menschlichen fleisch vnd bluet hart zu wider sind / noch viell
grawlichere / vnd durch Gottes anbrennenden zorn vnnachles-
sige straffen bald hierauff zu erwarten weren / In dem wir die
vorgehenden vns noch nit zu warer Buß vnd ernstlichem
Kaw vnd Leidt vber vnser begangene Sunden / bewegen wol-
len lassen / Sintemall alle zeit auff gotlose verwegene Vnbuß-
fertigkeit vnuermeidliche grimstraffen Gottes erfolgen /
wie in Exempeln zuuor erweisen. Dan was haben wir anders
zugedencken / oder bessers zuerwarten / dan das Gott der ge-
rechte richter / dissien Landen den Kelch seines zorns eingeschen-
cken / den die gotlosen vnbußfertigen auch mit der Grundsup
vnd allen heffen außsauffen müssen. Diweill er der getreuwe
Herr / nach dissien des Propheten worten albereit angefangen
hat / die Frommen fur dem grossen zustehendem vbell / wegzuz-
raffen /

raffen/als dan/wie vielen gotseligen Christen wollbewusth/
in kurzer zeit etliche/ so richtigh fur Gott gewandelt haben/
vmbkomen sind/ Vnd jezunder differ tag denselbigen hinnach
gefolget vnd durch den zeitlichen todt/in seine Awhkamer zum
frieden von Gott dem almechtigen erfordert vnd hingewiesen
ist/der fromme vnd gotforchtige Herr von Turnich/2c. Ar-
noldt Hatz/welchen wir nit vnbillich/nach den Worten vnsers
Propheten Frommenennen/ Dieweil inen sein Schöpffer vnd
Herr/ der getrewe Gott/ so allein recht vrtheilet/ in seinem
Sohn Christo/fur From/ vnd wol gerechtfertiget/ weiß zuer-
kennen vnd anzunemen/ Welches hirausz Christlich zuermes-
sen/vnd vermög gotlicher zusag fur vngeszweiffelt zuhalten.

Dieweill er alsbalde in anstehender leibs schwachheit sein of-
fentliche Bekandnuß in beisein von ihm erfordereten Kirchen
dieners/ auch vieler gotseliger vnd Christliebender Leuth/ bei
gueter vernunft/mit freiwilligem Geist vnd dapfferem Muetz
durch verstendige wort auß vnuerzagtem herzen also gethan.

Das er mit differ seiner gefahrlichen Leibs schwachheit be-
hafftet vnd angegriffen/ Bekenne er das es im nit ohne geserd
herkome/sondern erkenne dieselbige als ein Vatterliche Zucht-
gung des almechtigen Gottes/ so er ihm dismahls ohn allen
zweiffell zum besten zustehen lassen/als das dadurch sein ewi-
ge wolfarth solte befurderet werden/ in dem er zu warer befe-
rung vnd rechtem erkantnuß des willen Gottes also gebrachte
wurde. Er hette zwar mehr vnd grossere straffen durch seine
verderbte sundliche natur vnd gotloses leben verdienet/ halte
aber fur gewis: Gott handle mehr mit im nach seiner barmher-
zigkeit/dan das er inen begerte ins Gericht zufuren: dafur er
ihm auch herrlich zudancken hab. Sei auch in seinem herzen
durch wharen glauben versichert/ das er anderer schwereren
straffen/sonderlich der ewigen/durch den verdienst Jesu Chri-
sti Gottes vnd Marien Sons sei gesreiet: Als welchen er fur
seinen einichen Heilandt vnd Seligmacher erkenne/ vff wel-
ches gute vnd trew/ er sich auch allein vertasse/dieweill er sein
E
Fursprech

Fürsprech vnd hoher Priester worden ist/ Se ihm von herken
leidt/ das er in seiner jugendt etwas zuviel böshastig gelebet/
Gottes vnd seines worts weniger geachtet/ als im geburet/ tro
ste sich doch wie für differ zeit also auch ihunder in seiner fran
ckheit/ das ihm der almechtige in erleuchtung des heiligen Gei
stes/ durch sein liebes wort in mehr verständig gemacht hab/
seinen heiligen vnd gnedigen willen recht zuerkennen/ Dar
umb ob er woll vñhl mit gedanken/ worten vnd wercken/ so wol
vnwissentlich als wissentlich/ gesündigtet hab/ so erkenne er die
gnad seines Vatters im Himmel souhl/ das im vmb desselbigen
seines geliebten Sohns willen/ ihm alsolche seine Sunden/ mit
sollen zugerechnet werden/ sondern zugedeckt/ vnd mit der beza
lung Christi in Rechnung Gottes verglichen sein/ vnd bleiben
sollen. Welches alles ihm auß lauterer gnad vnd barmher
zigkeit/ durch herzhliches vertrauen/ auß warem glauben an
den Sohn Gottes widerfaren/ darauf wolle er leben vnd ster
ben/ vnd seinem lieben Gott in demütigengehorsam mit aller
gedult aufhalten. Er hat auch den dritten tag für seinem ab
schidt auß dieser welt/ der im ohn zweiffel durch den geist Got
tes offenbaret/ sein liebe Haußfraw/ sampt seinen Schwestern
von Hauß alhier zu sich beruffen lassen/ ihnen den schweren
zustandt seines leibs schwachheit zu erkennen zugeben/ sie auch/
als sie zu im kommen/ mit vnuerzagtem herken angesprochen/
als wie es ihunder mit im gelegen sei/ so werde er sich leiblicher
weiß von inen absonderen/ vnd scheiden müssen. Trostete sie
widerumb/ würden gleichwoll/ wie irer keines daran zweiffeln
wolte/ in ewigen Leben wider sehen/ vñ als dan rechte vnd iner
werende freud miteinander haben. Vndersagt auch seines
lieben Haußfrawen/ erhalte ganz für gewiß/ wenn sie sich be
stendig an Gott würde halten/ sie solte nimmermehr von ihm
dem getrewen Vatter aller Witwen vnd Weisen/ verlassen
werden. Darumb solte sie/ wie vorhin vnd biß hieher/ in aller
demut vnd Gottesforcht mit herzhlichem vertrauen sich auff
Gott verlassen/ vnd/ wie sie von jugendt auf vnderwiesen vnd
geleret

geleret were worden/aller Gotseligkeit/From vnd Erbarkeit
ja aller Weiblichen/Christlichen tugenden sich beflissen/ vnd
sich seines von ihr leiblichen abschieds mit zu hoch bekümmern/
oder zuviel trawrig werden/sondern im von herzen/als ihrem
getrewen vnd lieben Freund ein gluckselige Reisz zudem ewigen
leben wunschen. Welches sie auß herzlichem lieb/ doch mit
herzen leidt vnd hohister bekümmernuß/ auch mit weinenden
herzen vnd augen gethan/ vnd ihnen dem barmherzigen
Gott zu trewen henden beuolhen. Nachmals hat er auch
seine Schwestern nacheinander erfordert/ deren jeder nach
Jungfrawlicher gebüre Bruderlichen vnd Christlichen vnder
richt gegeben/ fur Hochmüt vnd Stolz sie verwarnt/ zur
Gottesforcht vnd allen Jungfrawlichen adelichen tugenden/
vnd dan zu Christlicher Einigkeit trewlich vermanet/ vnd sie
also mit seiner lieben hauffrawen/so ihm etlich mal auß Got-
tes wort ganz trostlich zugesprochen/ausser seinem Gemach
von sich gelassen/ damit sie ihnen mit zeitlichen sachen desto
weniger beschwerten.

Folgendes tags/ hat er sein vorgethane Confession mit ver-
stendigen worten/ vnd abermahl etwas weitleuffig repetire
vnd bestettiget/ als das er dabei begere zubleiben/ auch den
vmbstandt ermanet/ wir wolten vnser gebet mit ihm zu Gott
thuen/das er jnen bei dissem seligmachenden glaubens bekant-
nuß durch seinen heiligen geist/ wolte bis an das ende gnedig-
lich erhalten/ vnd nit zulassen/ das er durch schmerzen oder
todts noth/ oder auch irgendet etwas anders dauon abwendig
gemacht werde/ wie wir dan disses Gebett auß herzlichem an-
dacht gern mit ihm gethan haben.

Etliche stunde hernacher als die schmerzen sehr zunamen/
als daß er fast vrdrüssigh ware/ mehr viel zu reden/begerte er/
das ihm etliche Trostspruch auß Gottes wort/ mit kurzen er-
klärungen surgehalten wurden/ ihnen dadurch des verdiensts
vnser Herrn Christi/zu sterckung vnd befestigung seines glau-
bens/zuerinneren/ welches zu etlich malen nach gelegenheit
E 2 geschehen/

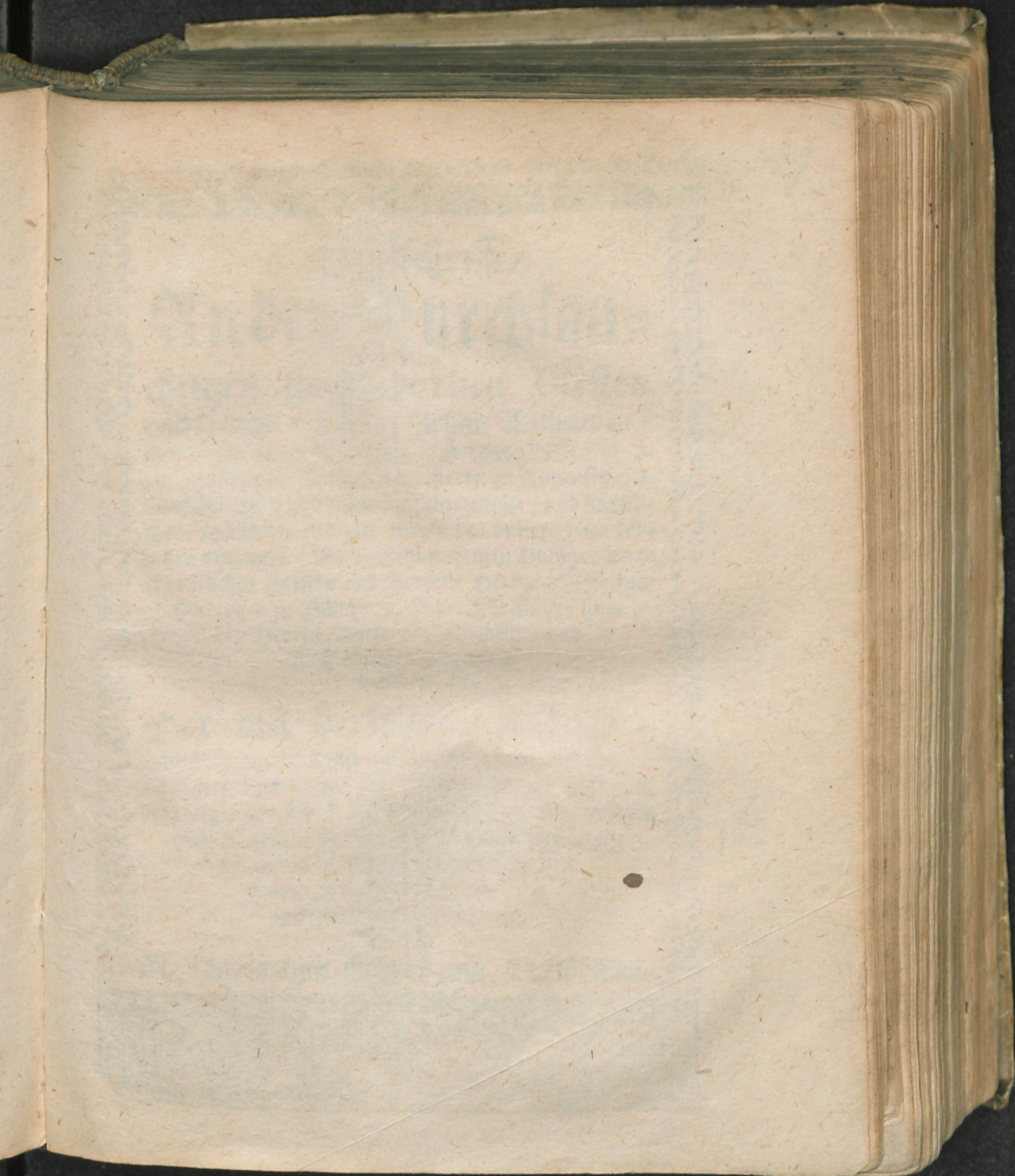
geschehen/also das er dermassen getrost gewesen/ das er auch
 in allen seinen schmerzen keiner Ungedult sich vermercken las-
 sen: Dan ob er woll ein junger starcker vnd nitt abgemattet
 Man ware/ also das das sterben viehl schwerer arbeit bei ihm
 machte (dan junge Leuth alzeit mehr als alte schwache Per-
 sonen mit dem todt zu empffen haben) so hat er sich doch also
 verhalten/das kein vnzimliche geberden in seinem absterben
 gespuert mögen werden/ sonder vielmehr/ wen er etwas frist
 von den schmerzen bekommen/ wiewol mit schwachem Mund
 doch mit andacht/ oft vnd vielmals des namens Jesu Christi
 erwenet/den Sohn Davidts angeruffen/ der barmhertzigkeit
 Gottes begeret/seinen Vatter im Himel angeschrien/ bis er
 endtlichen mit herzlichen seuffzen seinen geist vffgeben/der ohn
 allen zweiffel von Gott angenommen/ zum ewigen Leben ein-
 gewiesen ist/ Also das wir von ihm mit Johanne sagen konnen
 Apo. 14. Selig sind die todten/die in dem Herrn sterben/2c. Vnd dar-
 umb gewisz sein/weil er ein Christliche Ritterschaft geübet/den
 1. Tim. 1. glauben vnd guet gewissen behalten/ vnd seinen Lauff in or-
 dentlichen schraucken gefüret/ er hab auch das kostliche klei-
 1. Cor. 9. not erlanget/vnd das end seines glaubens/ nemlich die vnuer-
 welckliche ehrenkron der seligkeit vnd ewigen lebens erreicht.
 Desses frommen Mans/wie anderer gotseliger bestendiger
 Christen mehr/todtlichen abgancck haben wir nuhn woll zu be-
 drachten/vnd wie der Prophet vermanet/ sollen wir es zu her-
 ken nemen/vnd achtung darauff geben/Dan dergleichen Fal-
 bedeuten alwegen etwas sonderliches/ nemlich das den Lan-
 den vnd orten/da sie geschehen/schwere zustehende straffen da-
 durch gedrewet werden/ wie zuuor mit Exempeln dargethan
 worden. Darumb gilt es die augen vffhuen/vnd munter vmb-
 sich sehens/ das wir es vns zu herstrewer warnung lassen ge-
 schehen sein/damit wir dem kunftigen Ungluck/ so gleich woll
 albereit schimmeret/ vnd fur vnsern Thüren vnd Thoren blic-
 ket vnd sackelet/durch das Gebett vnd warhaste Büss zuuor-
 kommen/vnd den zorn Gottes bei zeit lernen abwenden.

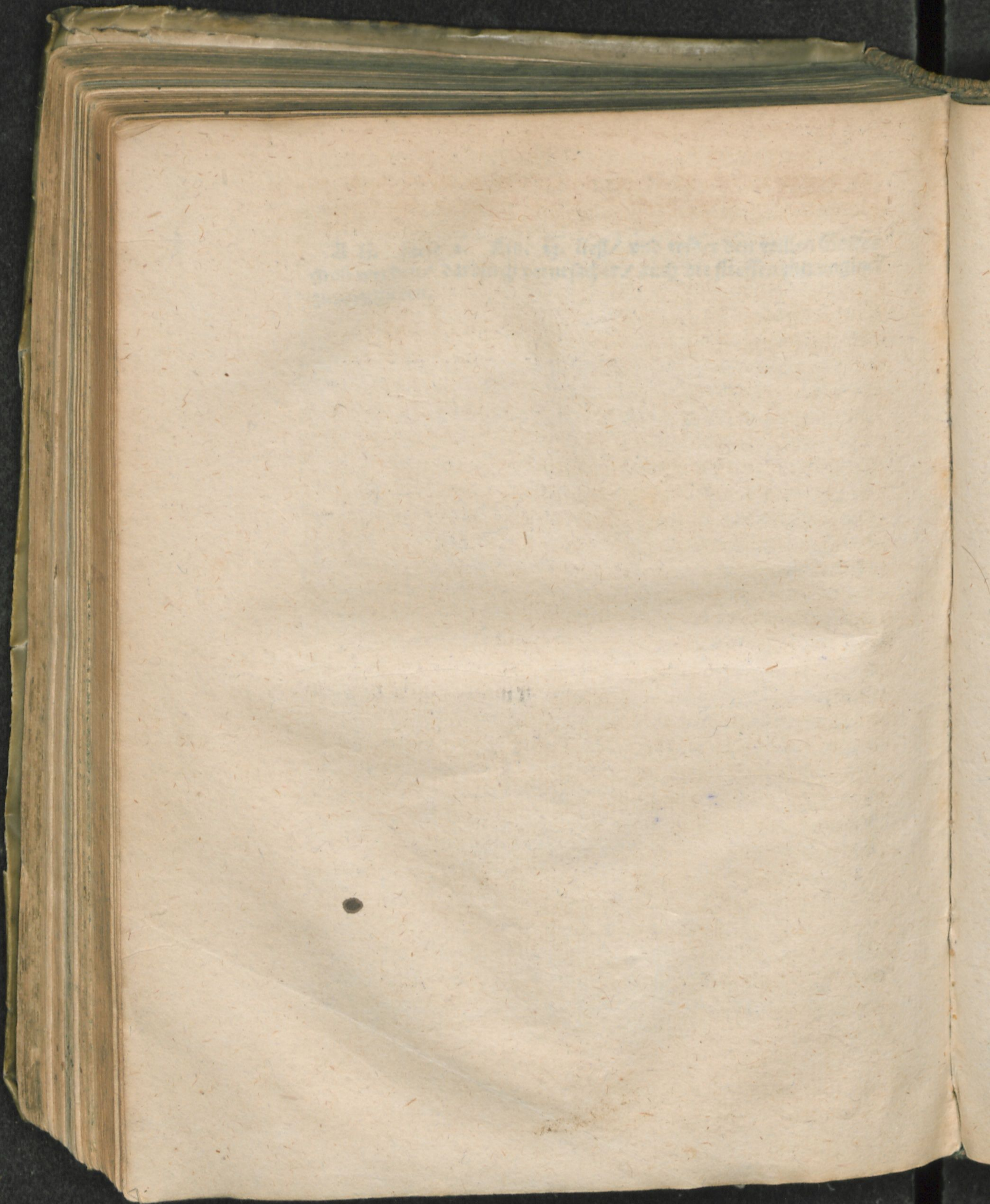
Da die welt der Predig vnd Archa Nocha nit achtet/musste sie durchs Wasser vmbkomen. Da Sodom vnd Gomorrha Lotts trewen raht nit folgen wolten/ mussten sie durchs Fewe vom Himmel verzeret werden. Da Jerusalem vnd das Juidische Landt ires frommen Konigs Josie todt nit zu herken namen/musten sie von den Feinden jamerlich gewurget werden. Dagegen da die Niniuiten Jone Predig zu gemuth fureten vnd mit ihrem Konig Buz in den Secken vnd der Aschen theten/brachen sie Gottes gefasten zorn/vnnd erhielten durch ire besserung vnd gebet/ das ire Statt nit vnderginge/ als ihr von Gott albereit getrawet ware. Darumb lasset vns mit den Niniutern rechtschaffene Buz wirken/ dan ob schon die Aze dem Baum an der wurzel lige/vnd Got seine beide hende voller Schwerdt vnd Ruten gefast hat/ als wolte er also bald auf vns zuschlagen/ vnd vns gar verderben/ so lasset er sich doch durch vnser threnen erweichen vnnd wil sich der Buzfertigen erbarmen. Also konnen wir noch zu rechter zeit/das grosse zu stehende vbell vieler schwerer vnd starcken straffen von vns abwenden/das fewe des jez brennenden zorns Gottes auslesche/ vnd sein Vatterliches gemuth mit herzlicher erbarmung auff vnser Parth lencken/ dan er ja voller gute ist/ vnnd ganze reichthumb der gnaden besizet/ also das er nit lust hatt an eines einigen Sunders todt/ sonder vielmer sich herzlich erfreuet mit allen seinen Himlischer Heerscharen/ wen jederman sich zu ihm bekeret/vnd also alle Menschen leben mogen/Welches er ihe krestig bezeuget durch seine grosse lieb/ dadurch er bewogen worden/der ganzen Welt seinen Sohn zu geben/vff das alle so an inen glauben das ewige Leben erlangen.

Derselbige vielgetrewe Gott Vatter vnsero Herrn Jesu Christi sei in vnserm Gebet/so woll vmb seiner strengen vn ernsten gerechtigkeit willen/von vns hoch geehret vnd gepriesen/ als von seiner grossen barmherzigkeit wege/gelobt vnd gerhümet. Wie ju dan mit seinem Sohn vnd heiligen Geist billich gebüret Ehr/Lob vnd Preiß von nhy an bis in Ewigkeit/

A M E N.

A is. facie 2. Lin. 23. ließ/ vnd wider den willen Gottes
groß werden/ dardurch verursacht/ auch die straffen mit vnglück
zuuermheren.





Nr 726.
g

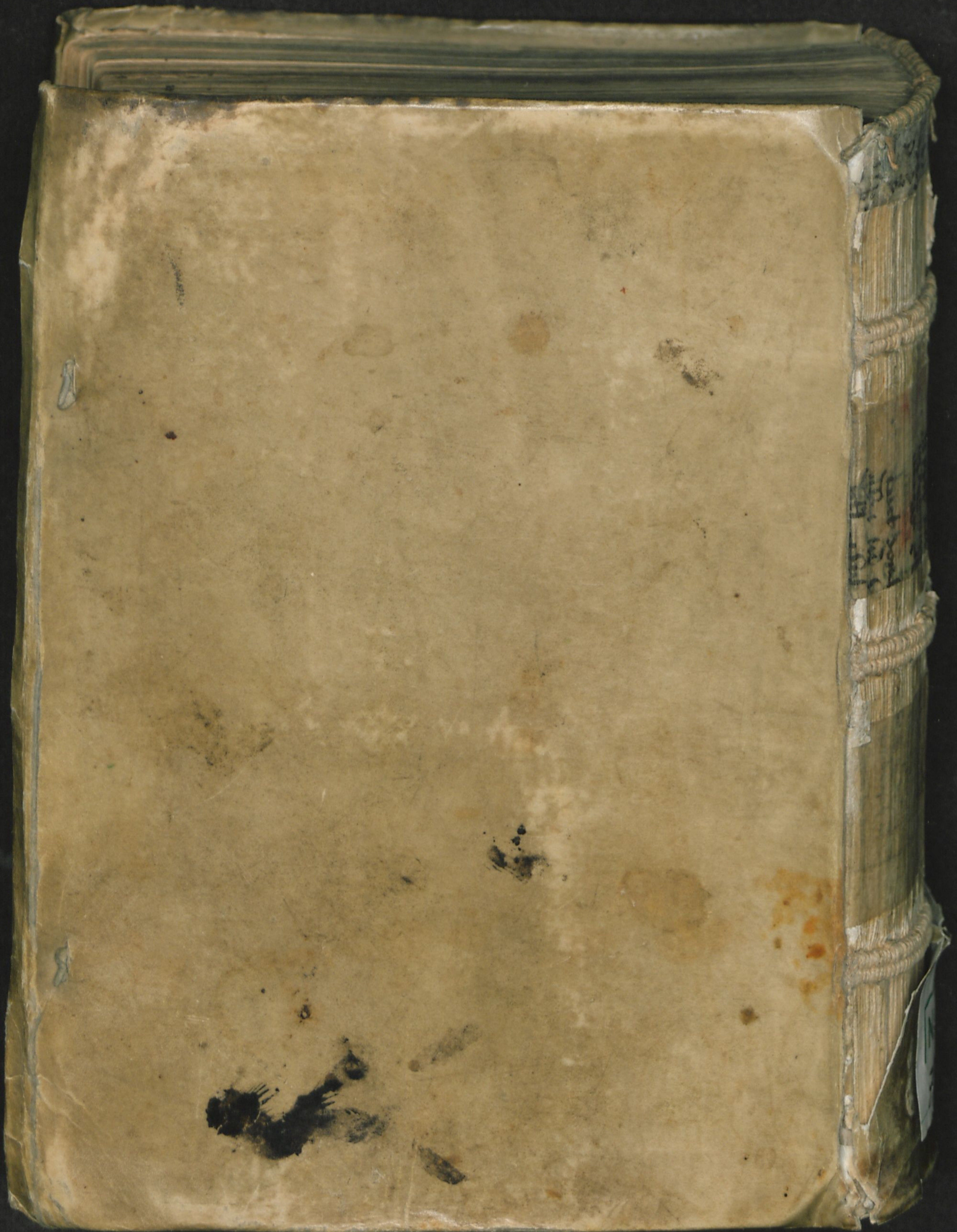
ULB Halle 3
001 526 278

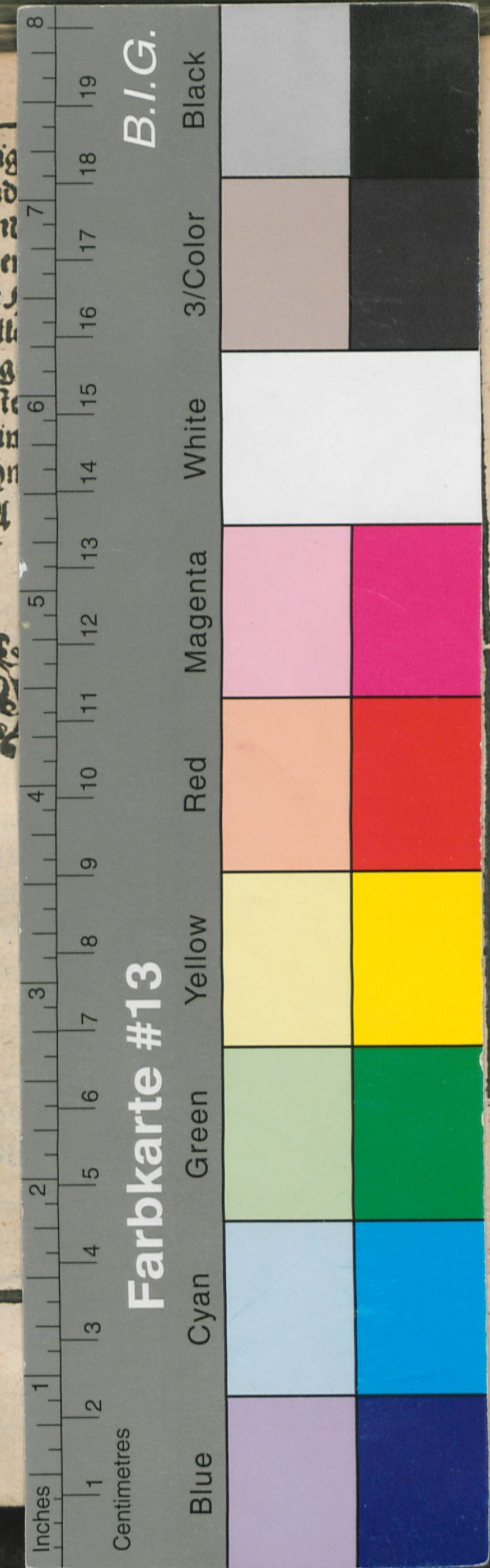


Sl.

[Handwritten signature]







991a

S Christliche betrach- tung dieser wortte Esaie am loij. Cap.

Der Gerechte kompt vmb / vnd niemandt
ist der es zu herzen neme / Vnd heilige Leuth
werden auffgeraffet / vnd niemandt achtet dar-
auff: Dan die gerechten werden weggeraffet
fur dem Ungluck. Vnd die richtig fur sich ge-
wandlet haben / kommen zum frieden / vnd rhu-
wen in ihren Kammern.

Fur der Begrebnus
des Edlen Ernuesten Arnoldt Hasen/
Herrn zu Turnich / Frechen / Bachum vnd Bell/
Erbthurwarters des Erbstifts Sollen.

K.

Zu Dusseldorff gehalten den xxvj. Septembris,
Anno Funfzehnhundert / ein vnd neunzig.